

Was wollen solche Leute eigentlich mit einem Hund?

Vor ein paar Tagen bekam ich einen Anruf, über den ich mich doch sehr wundern musste. Eine potentielle Kundin erkundigte sich nach einem Betreuungsplatz für ihren „kleinen Liebling“: „Es soll fünfmal in der Woche von morgens 8 Uhr bis abends zirka 18 Uhr - gern auch mal bis 20 Uhr oder am Wochenende - aufgepasst und er bespaßt werden, Gassi gehen - aber bitte nicht zu lang, der „Kleine“ läuft nicht so viel. Dafür bitte viel spielen, streicheln und etwas Erziehung und Grundgehorsam könnte auch nicht schaden. Aber auf keinen Fall solle ich eine enge Bindung zu dem Vierbeiner aufbauen, „er soll ja immer noch unser Hund bleiben!“ - so das Anforderungsprofil der netten Dame. Auf meine Frage, wie alt der Hund denn sei, bekam ich zu Antwort: „15 Wochen, wenn wir ihn in zwei Wochen beim Züchter abholen, wir müssen erst noch in den Urlaub fliegen...“

Ich habe wirklich schlucken müssen, obwohl solche Anfragen gar nicht so selten sind, wie ich auf Nachfrage bei meinen Dogsitter-Kollegen erfahren musste. Es wurde auch von Anfragen berichtet, wo Hunde von Montagmorgen bis Freitagnachmittag durchgehend betreut werden sollen. Und zwar regelmäßig! Der Halter hat seinen Hund dann gerade mal zwei volle Tage bei sich zu Hause.

Betreuungszeiten von bis zu zehn Stunden oder mehr, „gern auch mal ein Wochenende lang zusätzlich, dann kann man mal wieder feiern gehen“ (O-Ton), werden immer häufiger gewünscht. Mir sträuben sich da die Nackenhaare und ich frage mich, warum in aller Welt man sich einen Hund anschafft, wenn man ihn dann gleich von Anfang an in eine Vollzeitbetreuung gibt?

Jeder, der schon mal einen fremden Hund betreut hat, weiß, dass man automatisch eine Bindung zu diesem Tier aufbaut. Das ist dann sicher auch unterschiedlich, jeder hat seine eigenen Grenzen und lässt sich mehr oder weniger auf sein Gegenüber ein. Aber ganz ohne eine Beziehung geht es eben doch nicht. Warum sollte ein Hund, wenn es keine wie auch immer geartete Bindung gibt, schließlich auf mich hören?

Stellen sich solche Hundehalter vor, dass sie am Ende des Tages ein kuschelbedürftiges Hündchen wiederbekommen, das nach ein paar Wochen beim Dogsitter komplett erzogen ist und für sie am Wochenende zum Repräsentieren wunderbar an der Leine geht und Pfötchen gibt?

Ich möchte an dieser Stelle nicht despektierlich erscheinen. Die allermeisten Anrufe die man bekommt, sind von äußerst verantwortungsbewussten Hundehaltern, die ihren Vierbeinern regelmäßige Auszeiten und qualitativ anspruchsvolle und artgerechte Auslastung bieten wollen. Aber wann will ein Hundehalter eine Beziehung aufbauen, wenn er seinen Hund von Anfang an mehr oder weniger weg-

gibt? Ist das nicht sehr egoistisch gedacht? Wozu dann überhaupt einen eigenen Hund?

Mittlerweile gibt es ja auch schon Agenturen, die Hunde stunden-, tage-, wochen- und sogar monateweise vermieten. Da fragt man sich doch, was als nächstes kommt.

Ich weiß, das klingt jetzt polemisch - wollten Sie schon immer mal ein Kind? Aber ohne Schwangerschaft, Kindergarten- und Schulzeit etc., also nur mal so zum Spielen und Verwöhnen und wenn es ungemütlich wird, gibt man es wieder weg? Kostet ja auch weniger, als wenn man sich sein Leben lang darauf einlässt und Verantwortung übernimmt... Das scheint auch die aktuelle Mentalität, die immer häufiger anzutreffen ist.

Ich schaffe mir einen Hund an... Ich schaffe mir ein Auto, Haus oder was auch immer an. Mich stört dieses Wort im Zusammenhang mit einem Lebewesen. Mir fehlt die Achtsamkeit dabei. Ist es nicht so, dass ein Tier „nur“ einen Abschnitt in unserem Leben darstellt, wir dagegen für das Tier das ganze Leben sind?

Der telefonischen Anfrage der eingangs genannten Hundehalterin erteilte ich übrigens eine Absage, auch wenn es mir für den Kleinen wirklich sehr leid tat.

Annett Müller



SORGE FÜR MICH – AUCH ÜBER DEIN LEBEN HINAUS

Sie können den Tieren helfen, wenn Sie den Hamburger Tierschutzverein und sein Tierheim in der Süderstraße in Ihrem Testament bedenken.

Unzählige Tiere haben bei uns im Tierheim ein Zuhause gefunden als Übergangs- und Verweilstation oder auch als „Altersruhesitz“ für viele Jahre. Auch Sie können die Arbeit zum Wohlergehen und Überleben der Tiere durch Spenden und testamentarische Verfügungen unterstützen. Sie helfen damit den Tieren!

Wir garantieren Ihnen, dass Ihr Erbe den Tieren zugutekommt!

Gerne informieren wir Sie persönlich und vertraulich. Bitte vereinbaren Sie über Beate Raak, Tel. 040 211106-27, einen Termin mit unserem Vorstand.

Hamburger Tierschutzverein
von 1841 e. V.
Süderstraße 399 | 20537 Hamburg
Telefon: 040 211106-0
www.hamburger-tierschutzverein.de

